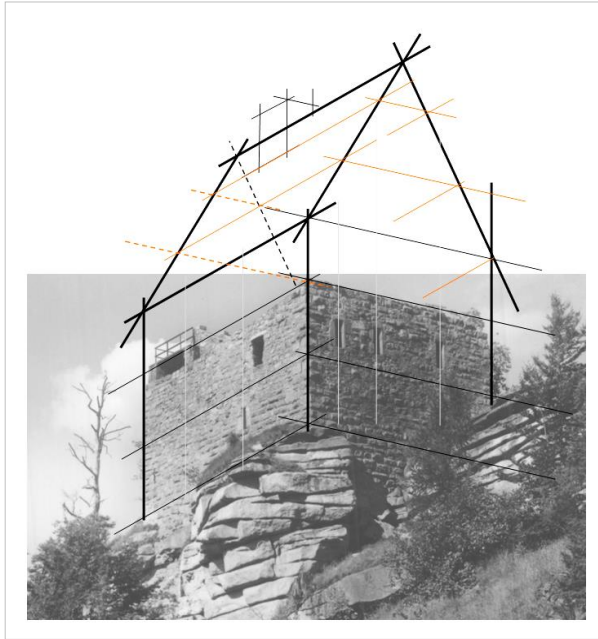


Informationen aus dem Stadtarchiv Kirchenlamitz

Arbeitsblätter zur Heimatkunde (004/2014)



Wie sah die Burg Epprechtstein früher aus?

Als Ausflugsziel interessant wurde der Epprechtstein erst um die Mitte des 19. Jahrhunderts, weil es mittlerweile Reisebeschreibungen über das Fichtelgebirge und dessen Burgen gab. Zu dieser Zeit begann man auch mit der Erhaltung der Burgruine im heutigen Sinne des Denkmalschutzes. So wurde 1854 die gesamte Nordwest-Ecke der Burg neu aufgemauert, um ihr das Schicksal der benachbarten Burgmauer von 1787 zu ersparen (sie ist damals eingestürzt).

Die Burg erstreckte sich einst über den gesamten Epprechtsteingipfel. Der älteste Teil, das um 1150-1180 errichtete Vordere Haus, lag an der Südostseite und war mit dem Burgtor, einem Wachhaus und dem Burghof verbunden. Demnach muss sich die ursprüngliche Burg, deren Grundmauerreste noch erhalten sind, auf den beiden kleinen Plateaus zwischen Ruine und Bergwachthütte befunden haben.

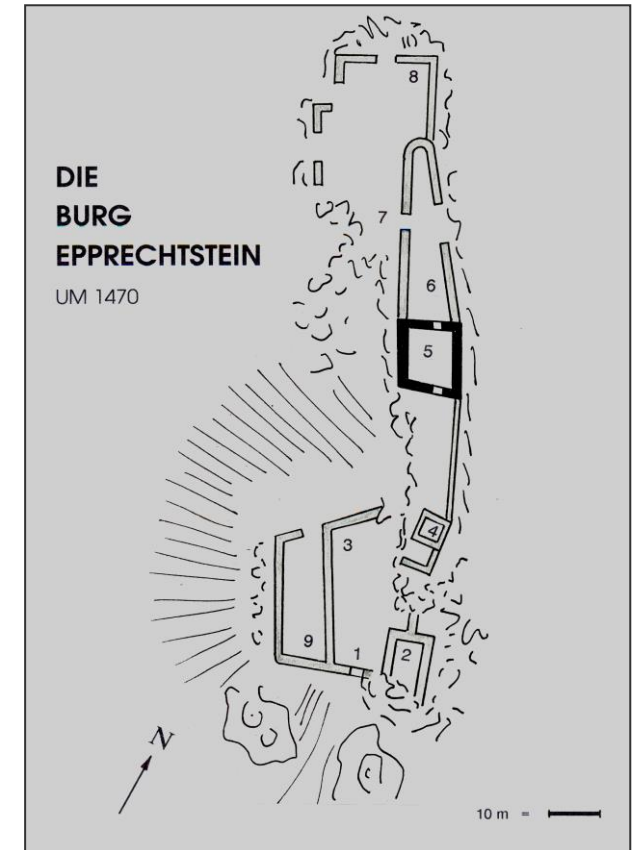


Burgmodell M 1:100

Vom Burghof ist leider nichts mehr vorhanden, denn diese Stelle wurde durch den Granitabbau um gut fünf Meter abgetragen.

Der Hauptbau, das Hintere Haus, war jünger und entstand um 1280/1465. Er war drei Etagen hoch, von denen noch zwei erhalten sind und von einem steilen Satteldach mit Holzschindeln bedeckt (vgl. Titelbild).

An der Nordwestecke standen die Wirtschaftsgebäude, Stall und Scheune.



Grundriss der Burg Epprechtstein um 1470

1. Eingang zur Burg
2. Wachhaus
3. Hof- und Waffenplatz
4. Das „Vordere Haus“
5. Das „Hintere Haus“ (Hauptgebäude, Palas, noch teilweise erhalten)
6. Mauern als Fortsetzung des Hauptgebäudes (noch in Teilbereichen erhalten)
7. Ausgang zum Hof
8. Hofmauer, Stall, Scheunen
9. Brunnen (Zisterne)

Aussichtspunkt Epprechtstein

1793 - Abbildung aus Helfrecht: „Ruinen, Alterthümer und noch stehende Schlösser an und auf dem Fichtelgebirge“. In der Ruine der Burg Epprechtstein sind weder Treppen noch eine Besteigungsanlage vorhanden.

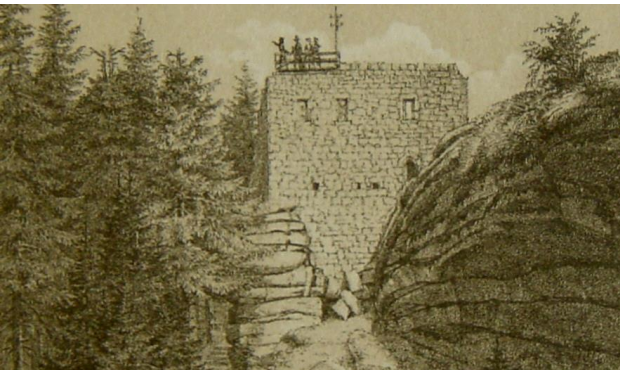
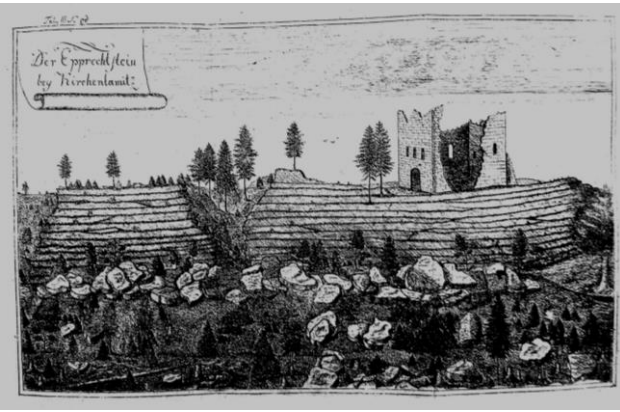
1860 - Lithographie von Georg Könitzer „Erinnerungsblatt an die Höhen des Fichtelgebirges“ (1858-60), gedruckt bei Karl Rinnelt in Wunsiedel. Seit etwa 1820 besteht eine hölzerne Aussichtsplattform auf dem Epprechtstein.

1910 - Lichtdruck links unten. Nun ist die hölzerne Aussichtskanzel bereits um etwa einen Meter über die Maueroberkante gelegt. Sie ruht auf drei kurzen und einer langen Säule. Die Stiege ist als Holzkonstruktion gut zu erkennen.

1960 - Fotoaufnahme rechts oben. Deutlich zu sehen ist der 1925 durch den Fichtelgebirgsverein errichtete Treppenaufgang. Die betonierte Aussichtsplattform mit dem eisernen Geländer liegt etwa einen Meter über der noch erhaltenen Mauer.

1981 - Die Besucherplattform wird um etwa zwei Meter tiefer in das Innere der Ruine gelegt und die tragende Säule durch eine Mauer mit zwei großen Segmentbögen ersetzt. Die Plattform ist nun aus Aussichtspunkt unbrauchbar.

1982 - Nach heftigem Protest der Kirchenlamitzer kommt es zu einer neuen Aussichtsbühne in wuchtiger Holzkonstruktion. Die ursprüngliche Höhe ist nun wieder gegeben und ein ungestörter Rundblick über das ganze Fichtelgebirge möglich.



Werner Bergmann - Ehrenamtlicher Archivpfleger

Öffnungszeiten des Archivs:

Montag-Freitag: 08:00 – 12:00 Uhr

Donnerstag: 14:00 – 18:00 Uhr

Andere Termine: nach Absprache

Telefon: 09285/95941 priv. 09285/5329